

## 5. Ein Abriß der Schönheit selber

Christan Weise

1. Ich weiß ein lie - bes Schätz - gen / ein ar - tig Kam - mer - Kätz - gen / da

rü - ber muss ich mich be - mühn und sie auf mei - nen Schau - platz ziehn.

2. Das Mädgen muß in allen/  
Den Leuten wolgefallen/  
Und hat auch nicht ein einzig Glied/  
Daß nicht der Schönheit ähnlich sieht.

3. Die Haare stehn ihr nette/  
Gleichwie mein Stroh im Bette/  
Und sind so naturell und krauß/  
Wie einer krancken Wasser-Mauß.

4. Sie stuzet mit dem Zopfe/  
Auf ihrem kleinen Kopfe/  
Du lieber Kopf bist du nicht rund/  
Wie meiner Grosse Mutter Hund.

5. Die auserlesne Stirne/  
Sieht fast wie eine Birne/  
Die draussen auff dem Miste liegt/  
Und hier und da ein Fleckgen kriegt.

6. Die schönen Ohres-Löcher/  
Die sind wie zwey Gemächer/  
Da Flöh und Läuse bleiben stehn/  
Wann sie aufs Häußgen wollen gehn.

7. Die Ohren haben Läppgen/  
Als wie die Käse-Näppgen/  
Die sind voll Ruß biß oben an/  
Daß man ihn fast wegschaufeln kann.

8. Die Augen macht sie helle/  
Wie eine Pferde-Schelle/  
Wann sie ein Blickgen schaff-verliebt/  
Als eine tode Ratte gibt.

9. Die Nase steckt im Quarge/  
Gleichwie in einem Sarge/  
Sonst ist das Leder zart und keusch/  
Wie angebranntes Schöpsenfleisch.

10. Das Maul lacht ihr von forne/  
Gleichwie der Hund im Borne/  
Und wie ein Bauer in der Stadt/  
Wann er ein Eisen funden hat.

11. Die wolgestalten Backen/  
Wie auch der schöne Nacken/  
Die sind wo ichs vergleichen mag/  
Wie eines Müllers Kohlen-Sack.

12. In ihrem zarten Kinne/  
Hat neulich eine Spinne/  
Vier Wochen lang ein Netz gebaut/  
Und gleichwol hat ihr nicht gegraut.

13. Die grossen Leder-Flaschen/  
Sind wie ein Bettel-Taschen/  
Und hencken albern vor sich weg/  
Als ein gebeitzter Kirschner Fleck.

14. Die wolgeschickten Hände/  
Sind weich wie alte Wände/  
Die Finger sind so zart und frisch/  
Wie ein verdorbner Flederwisch.

15. Die Armen sind wie Prügel/  
Und wie die Höllen-Riegel/  
Die gucken zu den Ermeln raus/  
Und sehn wie eine Blutwurst aus.

16. Mehr hab ich nicht gesehen/  
 Es soll auch nicht geschehen/  
 Dann wo sie sich nackt sehen läst/  
 So sterb ich warlich an der Pest.

17. Drum wil ich nur beschliessen/  
 Weil ich nicht mehr kan wissen/  
 Doch dieses sey zu guter letzt/  
 Ihr als ein Wusch hinzugesetzt.

18. Bestecket sie mit Raute/  
 Spickt sie mit Sauerkraute/  
 Und schicket sie mit Haut und Haar/  
 Dem Hencker zu dem neuen Jahr.

Ritornello

6 6 5 4 6 # 6

6 6 6 5 4 3